

Klasse 44 b.

Ausgegeben am 10. Jänner 1913.

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N<sup>r.</sup> 57078.

# EMIL DEUTSCH IN WIEN.

## Pyrophores Taschenfeuerzeug.

Angemeldet am 21. November 1910. — Beginn der Patentdauer: 15. August 1912.

Gegenstand der Erfindung ist eine besondere Art der Befestigung der abnehmbaren Vorderwand des Feuerzugesgehäuses.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand mit Weglassung der nicht in Betracht kommenden bekannten Teile in vergrößertem Maßstabe dargestellt, und zwar zeigt Fig. 1 eine Vorderansicht des Gehäuses in geöffnetem Zustande bei entfernter Vorderwand, Fig. 2 einen nach  $A—B$  der Fig. 1 geführten Horizontalschnitt, welchem auch eine analoge Darstellung der vom Gehäuse getrennten, abnehmbaren Vorderwand beigelegt ist, Fig. 3 eine der Fig. 2 analoge Darstellung bei aufmontierter Vorderwand.

Die Befestigung der abnehmbaren Vorderwand  $v$  an dem Gehäuse  $r$  erfolgt durch einen Riegel  $n$ , welcher in einer am Benzingegehäuse  $q$  befestigten Schleife  $o$  geführt ist und an einen diese Schleife  $o$  umfassenden rechteckigen Rahmen  $m$  sitzt. Dieser Rahmen  $m$  wird durch eine Feder  $t$ , welche sich gegen die gleichfalls am Benzingegehäuse  $q$  befestigte, als Führung für den Rahmen  $m$  dienende Warze  $a$  stützt, in die Verschußstellung bzw. in jene Lage gedrückt, in welcher der Riegel  $n$  bis zur Warze  $a$  reicht und kann durch einen, am Gehäuseinnenrahmen  $g$  gelagerten und erst bei geöffnetem Springdeckel  $z$  freigelegten Winkelhebel  $w$  von der Warze  $a$  abgedrückt werden.

An der Innenfläche der abnehmbaren Vorderwand  $v$  ist eine mit dem Riegel  $n$  korrespondierende, senkrecht nach innen vorspringende, Schließöse  $b$  angeordnet, welche bei Auflegen des Deckels  $v$  auf das Gehäuse  $r$  in den zwischen der Riegelführung  $o$  und der Warze  $a$  liegenden Raum tritt und in der Verschußstellung des Riegels  $n$  von letzterem durchquert wird (Fig. 3).

Das Abnehmen der Vorderwand  $v$  geschieht in der Weise, daß man den durch Aufklappen des Springdeckels  $z$  freigelegten Hebel  $w$  ein wenig im Sinne des Pfeiles  $l$  zurückdrückt, wodurch der Verschußriegel  $n$  aus der Schließöse  $b$  geschoben und die Vorderwand  $v$  durch einen Nagelgriff vom Gehäuse  $r$  abhebt. Das Wiederaufsetzen der Vorderwand  $v$  erfolgt durch Andrücken derselben gegen das Gehäuse  $r$ , wodurch die Öse  $b$  den an seinen Vorderende schwach abgeschragten Riegel  $n$  zurückdrückt und in die Schließstellung einfallen läßt.

Das Andrücken des pyrophoren Körpers gegen das Feilenrädchen erfolgt direkt durch einen Arm einer zweischenkeligen Feder  $u$ , deren Scheitelwindungen einen am Gehäuseinnenrahmen  $g$  angenieteten Bolzen  $i$  lose umfassen. In der wirksamen Stellung der Feder  $u$  greift einer ihrer Schenkel direkt in die Führungshülse  $d$  des pyrophoren Körpers und ruht auf letzterem auf, während der zweite Schenkel sich gegen eine an der Vorderwand der Führungshülse  $d$  angeordnete Warze  $x$  stützt.

Das Freilegen der Führungshülse  $d$  nach oben kann infolge dieser Konstruktion einfach in der Weise erfolgen, daß man den äußeren Schenkel der Feder  $u$  von der Warze  $x$  abzieht, wodurch die Feder  $u$  entspannt und durch Umschwenken um etwa  $120^\circ$  in die in Fig. 1 punktierte Stellung  $u'$  gebracht werden kann, wobei sie aus der Führungshülse  $d$  tritt und letztere nach oben vollkommen freilegt, wie dies beim Erneuern des Steines notwendig ist.

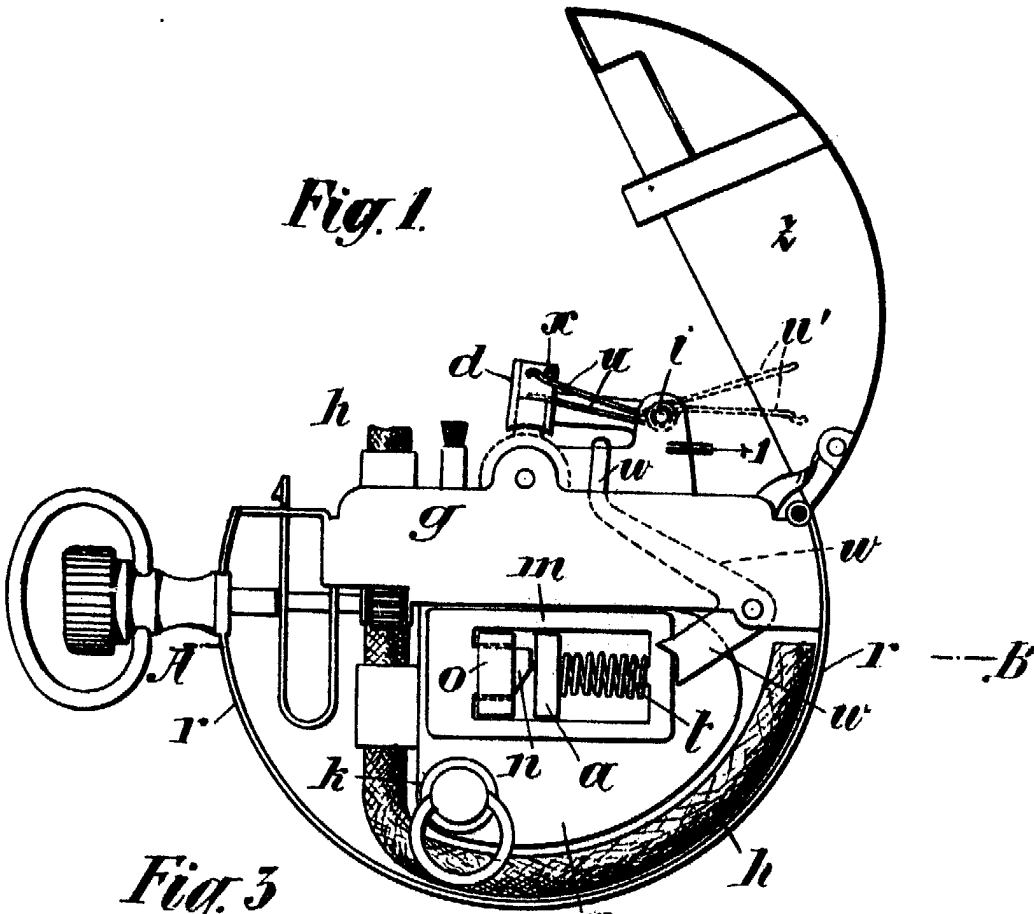
Das Wiedereintrücken der Feder erfolgt durch den entgegengesetzten Vorgang.

Dem Benzingegehäuse  $q$  wird vorteilhaft die aus den Darstellungen ersichtliche Form gegeben, wodurch zwischen ihrer Bodenfläche und der Gehäusewand Platz für das Unterbringen der Lunte  $h$  gewonnen wird. Die Füllöffnung  $k$  des Benzinbehälters liegt an der von der Wand  $v$  überdeckten Behälterwand.

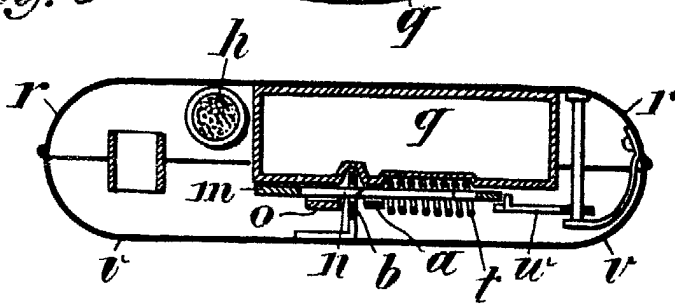
### PATENT-ANSPRUCH:

Pyrophores Taschenfeuerzeug, gekennzeichnet durch die lösbare Verbindung des Gehäuses mit der abnehmbaren Vorderwand durch eine an der Innenseite der letzteren angeordnete Schließöse und einen am Benzingegehäuse geführten, mit der Schließöse der Vorderwand korrespondierenden federnden Riegel, der durch einen in der Offenstellung des Klappdeckels freigelegten Hebel aus seiner Verschußstellung gebracht werden kann.

*Fig. 1.*



*Fig. 3.*



*Fig. 2.*

